

Heute stehen wir hier, um an Edith Steinberg zu erinnern – ein junges Leben, das viel zu früh geprägt und beendet wurde.

Edith Steinberg wurde am 19. Juni 1920 in Essen geboren. Als älteste Tochter wuchs sie in einer Familie auf, die ihr Sicherheit und Geborgenheit gab. Später zog die Familie nach Darmstadt, wo Edith den größten Teil ihrer Kindheit verbrachte. Sie besuchte die Schule, lernte, hatte Träume – wie jedes andere Kind auch.

Doch diese Normalität wurde ihr genommen.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten begann die systematische Ausgrenzung jüdischer Menschen. Auch Edith war davon betroffen. Obwohl sie eine gute Schülerin war, musste sie 1935 ihre Schule verlassen – nicht wegen ihrer Leistungen, sondern allein wegen ihrer Herkunft. Ihre Zukunft wurde ihr damit früh verbaut.

1937 gelang Edith die Flucht nach Palästina im Rahmen der Jugend-Alija. Dieser Schritt bedeutete Abschied – von ihrer Heimat, von ihrer Familie, von allem Vertrauten. In einem fremden Land begann sie ein neues Leben. Dort fand sie auch Liebe und heiratete 1940.

Drei Jahre später wurde ihre Tochter Ruth geboren. Inmitten von Unsicherheit und schwierigen Umständen versuchte Edith, sich ein Leben aufzubauen, Hoffnung zu bewahren und für ihre Familie da zu sein.

Doch ihr Leben war kurz.

Am 27. Juli 1947 starb Edith Steinberg im Alter von nur 27 Jahren an einer schweren Krankheit.

Heute erinnern wir uns an sie – nicht nur als Opfer der Verfolgung, sondern als Mensch: als Tochter, als junge Frau, als Mutter. Ihr Leben steht für viele, deren Wege durch Ausgrenzung, Flucht und Verlust geprägt wurden.

Der Stolperstein, den wir heute verlegen, gibt Edith Steinberg symbolisch einen Platz zurück – hier, mitten in unserer Stadt. Er fordert uns auf, hinzusehen, uns zu erinnern und Verantwortung zu tragen.

Möge ihr Name nicht vergessen werden.

Danke.